

So Lehr' auch ich, o Liebe, wieder,  
 Und ewig, Jesus, bleib' ich dein!  
 Du spreitest um mich dein Gefieder  
 Und hüllest mütterlich mich ein;  
 Du wärmest meine milben Glieder  
 Und wiegst mich, wie ein Kindelein;  
 Doch bis ich ganz in dir zerrinn',  
 Nimm nur die Thränen mir nicht hin!

Werner.

### Der Stieglitz.

Wenn ich so auf mein Leben schau',  
 Erwägend, wie's doch sei gekommen,  
 Daß Waldesgrün und Himmelsblau  
 Und Morgenroth und Abendthau  
 Mir mehr als Rang und Mammon frommen,  
 Der Wachtelschlag die Brust erregt,  
 Der Blumen Schmelz mich süß bewegt,  
 Kurz Alles, was sich sonnt im Licht,  
 So eng befreundet zu mir spricht:  
 Da zeigt sich auch ein Vogelherd,  
 Vor andern meinem Herzen werth,  
 Zu dem ich oft, der Gut entronnen,  
 Mit Morgengrau'n den Lauf begonnen;  
 Da stellt sich mir ein Hüttchen dar,  
 Das ganz am End' des Dörfchens war;  
 Geschmückt an seinen armen Mauern  
 Mit Tannenreis und Vogelbauern;  
 Rothhähnchen fliegt, es schnarrt der Staar,  
 Der Rabe heißt mich schön willkommen,  
 Dem man der Zunge Band genommen.

Dort wohnt ein alter Vogelfänger,  
 Ein Diogen in Wort und That,  
 Der tief im Wald die muntern Sängern  
 Zu reichbesetzter Tafel hat;  
 Doch heut' verzehrten sie die Beeren,  
 Und ließen morgen sich verzehren.